Micoletzky, 1917, Freilebende Süßwassernematoden der Bukowina. Zool. Jahrb. Abt. Syst. Bd. 40.
—— 1921, Die freilebenden Erdnematoden. Archiv f. Naturgesch. Abt. A. 1921. Hft. 8 u. 9.
Örley, 1880, Monographie der Anguilluliden. Termész Füzetek. Bd. 4.
—— 1886, Die Rhabditiden und ihre medizinische Bedeutung. Berlin.
Schneider, W., 1922, Freilebende Süßwassernematoden aus ostholsteinischen Seen. I. (Allg.) Teil. Archiv f. Hydrobiologie. Bd. XIII.
Skwarra, 1921, Diagnosen neuer freilebender Nematoden Ostpreußens. Zool. Anz. Bd. LIII. Nr. 3/4.
Stauffer, 1920, Beobachtungen über die Locomotionsart des *Hoplolaimus rusticus* Mic. und verwandter Formen. Biol. Centbl. Bd. 40.
Steiner, 1920, Freilebende Nematoden aus peruanischen Hochgebirgsseen. Revue suisse de Zool. Bd. 28.
—— u. Heinly, 1922, The possibility of control of *Heterodera radicicola* and other plant-injurious nemas by means of predatory nemas, especially by *Mononch. papillatus.* Journ. of the Washingt. Acad. of sciences vol. 12. No. 16.

4. Über einige holländische Wassermilben.

Von Karl Viets, Bremen.

(Mit 2 Figuren.)

Eingeg. 10. Dezember 1922.

Herr Dr. G. Romijn-Haarlem stellte mir freundlichst die mikroskopischen Präparate einiger noch unbestimmter holländischer Hydracarinen zwecks Bearbeitung[1] zur Verfügung. Es handelt sich darin um folgende Arten:

Axonopsis romijni n. sp.,
Feltria armata Koenike,
Feltria rouxi Walter.

Dr. Romijns eigne Veröffentlichungen über holländische Hydracarinen und auch diese neuen Funde ergeben, daß die fließenden Gewässer Nordhollands eine eigenartige, echt torrenticole Hydracarinenfauna beherbergen, die systematisch zu untersuchen eine sicher interessante und lohnende Aufgabe sein wird.

Axonopsis romijni n. sp. ♀.

Größe und Gestalt: Das ♀ ist 420 μ lang und 345 μ breit. Im seitlichen Körperumriß ist das Tier elliptisch; das Stirnende ist fast geradlinig verflacht.

Die Augen liegen in 115 μ Abstand voneinander; sie sind vom vorderen Seitenrande 30 μ, vom Stirnrande 40 μ entfernt; das Pigment ist umfangreich (30 μ).

[1] Über andre holländische Hydracarinen, besonders Halacarinen, erfolgt gemeinsam mit Dr. Romijn ein Bericht im Archiv f. Naturg.

Das Maxillarorgan ist, basal gemessen, 95 μ lang und etwa 75 μ hoch. Die Mandibel steht, wie die Seitenlage des Organs erkennen läßt, senkrecht zur Grundplatte.

Die Palpenglieder messen dorsal:

1. 29, 2. 45, 3. 29, 4. 69, 5. 25 μ.

Das 4. Glied ist lateral etwas (25 μ) aufgetrieaen. Das 1. Glied ist beugeseitenwärts geknickt. Am 2. Segment ist kein eigentlicher Beugeseitenzapfen vorhanden, wohl aber eine gerundete, hyaline Vorwulstung. Das 3. Glied ist distal über das folgende 4. Glied scheidenartig verlängert. Letzteres trägt beugeseitenwärts 4 Haargebilde, paarweise je auf gleicher Höhe inseriert. Die beiden dem Proximal-

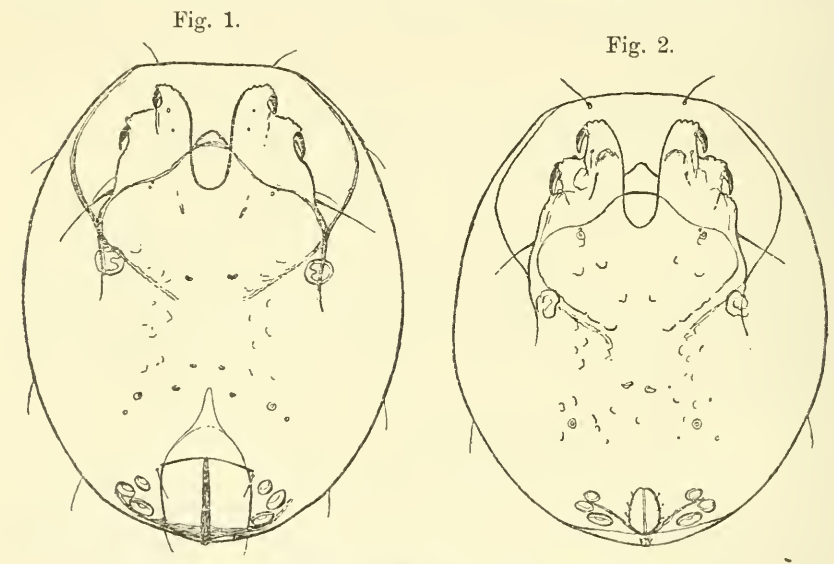


Fig. 1. *Axonopsis romijni* n. sp. Unterseite des ♀.
Fig. 2. *Axonopsis romijni* n. sp. Unterseite des ♂.

ende genäherten Borsten sind ungleich lang, die außenstehende am längsten und auf deutlicher Vorwulstung eingelenkt. Fast distal stehen außenseits ein feines Haar und innen ein kurzer, stiftähnlicher Dorn.

Die Epimeren weisen in der gleichen Weise wie bei *A. hamata* Viets als besonderes Kennzeichen dornartige, nach hinten gerichtete Chitinspitzen an den Vorderenden der 1. und 2. Platten auf. Die vorderen Hüftplatten erreichen an Länge nicht ganz den Stirnrand.

Die Beine tragen an den 4. und 5. Gliedern des 2. und 4. und an den 5. Gliedern des 3. Paares je 2—3 Schwimmhaare. Stellen-

weise umfassen die distalen Gliedenden scheidenartig den Grund des folgenden Gliedes.

Das Genitalorgan besitzt jederseits 3 Näpfe. Die Vaginalpartie ist recht umfangreich (80 μ breit).

♂.

Das ♂ ist etwas kleiner als das ♀, nur 400 μ lang und 330 μ breit. Die Gliedmaßen weichen von denen des andern Geschlechts nicht ab; auch die 4. Beine zeigen keine sexuellen Abweichungen. Die Genitalöffnung ist 30 μ breit. Das stark ästige Penisgerüst ist etwa 120 μ lang.

Fundort: Maas by Geulle, August 1920.

Feltria armata Koenike.

Fundort: Voerenbeek Mesch; 28. VIII. 1919.

Feltria rouxi Walter

Es liegen 2 ♂♂ der Art vor, die durchaus Halberts[2] Angaben entsprechen. Ein Rückenschild bedeckt fast den ganzen Rücken; kurz vor dem Hinterrande liegt eine Chitinverstärkung in Form einer Querleiste mit darin befindlichen Drüsenporen.

Fundort: Beekje te Geul, 14. IX. 1918.
Voerenbeek Mesch, 23. VIII. 1919.

5. Beitrag zur Kenntnis von Cyclops crassicaudis Sars.

Von Friedrich Kiefer, Mönchweiler (Baden).

Eingeg. 13. Dez. 1922.

Zu Copepodenstudien sammle ich seit längerer Zeit im Gebiet der oberen Donau, namentlich ihres Quellflusses Brigach, Material und machte dabei einen bemerkenswerten Fund: An verschiedenen Örtlichkeiten erbeutete ich den als selten geltenden *Cyclops crassicaudis* Sars.

Bisherige Fundorte: Nach van Douwe (3) wurde *Cyclops crassicaudis* von Sars 1863 beschrieben. Lilljeborg hat ihn in Schweden wiedergefunden (nach Olofsson 12). Anfang der neunziger Jahre wurde durch Mrázek (10) der erste mitteleuropäische Fundort bekannt (Pribram, Böhmen). Schmeil (14) gibt das Tierchen ebenfalls aus Böhmen an. Und schließlich wurde es in diesem Lande auch noch von Brehm (1, 2) gefunden (Marienbad). Auch für Deutsch-

[2] J. N. Halbert, Acarinida: I. — Hydracarina. In: Clare Island Survey. Part 39, I. — Proc. R. Irish Acad. vol. XXXI. 1911. p. 28—29. Taf. III. fig. 30a, b.